Zeitschrift: Sauter's Annalen für Gesundheitspflege: Monatsschrift des

Sauter'schen Institutes in Genf

Herausgeber: Sauter'sches Institut Genf

Band: 15 (1905)

Heft: 5

Rubrik: Korrespondenzen und Heilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

lich begrenzte Hautausschläge: Herpes im Gessicht, Roseola am Leib, Schweißbläschen, Pestechien 2c., kommen öfters vor; Stuhlverhaltung ist fast immer vorhanden; der Urin ist häufig eiweißs und zuckerhaltig, derselbe geht oft unswillfürlich ab, manchmal aber ist Harnvershaltung vorhanden und muß der Urin mit dem Katheter entfernt werden, die Milz ist oft geschwellt.

Bei Zunahme der Krankheit machen sich die Symptome der Lokalisirung ihres Prosessies immer mehr geltend. Der Kopfsichmerz erreicht in der Regel eine excessive Höhe und macht sich am ganzen Kopfe und Hinterkopfe geltend; Druck auf das Hinterhaupt steigert sofort diese Kopfschmerzen. Ebenso machen sich Genicks, Rückens und Lendensichmerzen, welche auf Druck auf die Wirbel ebenfalls zunehmen, immer mehr geltend.

Schwindel ist ein häufiges Symptom, und Erbrechen fehlt sehr selten, namentlich im Anfang. Es kann verschwinden, wieder aufetreten und sehr hartnäckig andauern.

Sodann erscheint in der ersten Phase der Krankheit, die Erregbarkeit des ganzen Nervenspstemes ganz enorm gesteigert. Der Kranke ist im höchsten Grade unruhig, wirst sich im Bette hin und her, sindet keinen Schlaf, das Bewußtsein besteht meistens noch, die Gedanken bewegen sich aber in wilder Flucht, werden in der Folge incohärent, es kommt dann zu Hallucinationen, Delirien und zu großer Empfindlichkeit gegen Geräusche. Bewegt man den Kranken, so schmerzen ihm alle Gieder, alle Muskeln und Gelenke.

Und nun entwickelt sich das charafteristische Symptom der Krankheit, jenes welches dersselben ihren populären Namen gegeben hat, nämlich das Symptom der Nackenstarre oder des Genickframpfes. Dieses Symptom gehört der motorischen Nervensphäre an und wird hervorgerusen durch einen tonischen (konstanten)

Krampf in den tiefen Nackenmuskeln, welcher sich einstellt nachdem schon Tage oder nur Stunden vorher bie Steisheit und Schmerzscheftigkeit derselben bestanden hatten.

Berichieden ftart Tentwickelt, von leichten Andeutungen bis zu totaler Retraftion des Ropfes, geht diefer Rrampf meiftens auch auf bie übrigen Streckmusteln ber Wirbelfaule über, so bag bann ber Rumpf bogenförmig nach rückwärts gefrümmt wird und dabei vollständig steif und unbeweglich bleibt. Auch auf andere Mustelgruppen, namentlich bes Gefichtes und ber Raumusteln, erftrect fich ber Rrampf; beshalb, sowie auch wegen ber starten Retraktion des Ropfes und wegen Krampf in den Schlingmuskeln'; iftkbann bas Schlucken ungemein erschwert. Die Genickstarre meistens im 3 .- 4. Tag ber Krankheit auf, in diefer Phase berselben ift bas Bewußtsein meistens vollständig verloren.

(Fortsetzung folgt).

Korrespondenzen und Beilungen.

Wittingen a/Saar, ben 2. Januar 1905.

Herrn Dr. Imfeld, Arzt des Sauter'schen Institutes in Genf.

Sehr geehrter Berr Dottor.

Teile Ew. Wohlgeboren mit, daß ich die mir von Ihnen am 5. November 1904 gegen **Serzschler, Lungenemphysem** und **Leberstauung** verordneten Mittel, angewandt habe. Diese Mittel waren: A 1 + C 3 + F 1 + P 2, 3. Berd., morgens und abends 3 Korn N trocken zu nehmen, gleichzeitig mit 5 Korn P 4; außerdem mußte ich die Herzgegend einmal täglich mit W Salbe einreiben und die Lebergegend mit gelber Salbe.

Ich fann Ihnen zu meiner Freude und ge-

wiß auch zu Ihrer Genugtnung mitteilen, daß mein Gesamtbefinden sich sehr gebessert hat, daß die Besserung so allmählich kommt daß ichs beinahe nicht verspüre und doch wird es mir immer besser; mein Aussehen verrät dieses schon, da es ja ein ganz anderes und viel besseres ist als vor 2 Monaten.

Ich habe nun selten mehr Herzklopsen und dann nur ganz wenig und kaum fühlbar, keine Schmerzen mehr in der Herzgegend. Wein Husten hat sich sehr gebessert, auch der hiesige Arzt hat konstatirt daß die Lunge nicht mehr so verschleimt sei und daß die Stauung in der Leber sehr nachgelassen habe. Kurz und gut, ich fühle mich um $50^{\circ}/_{\circ}$ besser und die herrelichen Wittel bald wieder meine volle Gesundsheit zu erlangen. Ihrem weiteren Kat entsgegensehend, zeichnet mit Hochachtung und Ergebenheit,

Peter Schneider, Rufter.

Rapallo (Stalien), den 25. Oftober 1904.

Herrn Direktor bes Sauter'schen Institutes in Genf.

Hochgeehrter Herr Direktor.

Ich bin sehr froh Ihnen wieder von einer mit Ihren Mitteln erzielten glücklichen Kur sprechen zu können.

Eine Frau von 35 Jahren kam letztes Jahr zu mir wegen Magenleiden und Hämorrshoiden. Ich behandelte Sie innerlich und äußerslich mit Sauter's Mitteln und sowohl Magenleiden als Hämorrhoiden, welche früher sehr oft bluteten, wurden in ein paar Monaten wieder gut; gegen die Hämorrhoidalblutungen erwiesen sich namentlich die Stuhlzäpfchen mit Angioitique als sehr wirksam.

Aber als nun jene Frau von den obigen Leiden geheilt war, da klagte sie mir daß sie

seit mehreren Jahren an Gehärmutterentzündung leide und schon einmal die Ausfratung bei ihr erfolglos vorgenommen worden sei. Ihre Leiden bestanden besonders an unzegelmäßigen Blutverlusten außer der Zeit der Periode und an Druck und Schwere im Unterleid und heftigen Schmerzen, namentlich bei der Negel. Ich gab ihr S 1 + A 3 im Liter Wasser abwechselnd mit A 2 + C 1, ebenfalls im Liter, und riet ihr Vglk. und Gr. Einspritzungen anzuwenden. Am 23. Ottober, also vorgestern, kam sie nun ganz erfreut zu mir und erklärte mir, sie sei von allen ihren Leiden befreit und besinde sich sehr wohl.

Genehmigen Sie gütigst, sehr geehrter Herr Direktor, die freundlichen Gruße

Ihres ergebenen C. Marchio, Eleftro-Hombopath.

Mende (Lozère, Frankreich), den 1. Februar 1905.

Herrn Dr. Imfeld, Sauter's Laboratorien in Genf.

Sehr geehrter Berr Dottor.

Die Mittel welche Sie mir am 1. Dezember 1904 gegen meine langjähre Dzena verordnet hatten, haben einen überraschenden Erfolg gehabt der über alle meine Erwartungen gegangen ift, benn feit Sahren und Sahren behandle ich dieses schlimme Rasenleiden, aber nie hat ein Mittel nur die geringste Wirkung gehabt. Sie verordneten mir morgens früh nüchtern und abends vor Schlafen je 3 Korn Cancéreux 4 trocken zu nehmen, vormittags 10 Uhr und nachmittags 5 Uhr je 3 Korn Lymphatique, jum Mittag- und Abendeffen je 3 Korn Scrofuleux 1, abends mußte ich die Nase inwendig mit grüner Salbe einreiben und morgens eine fleine Ginfprigung in dieselbe machen mit einer Lösung von

C 5 + S 5 + Gr. Fl. und Zusatz von ein paar Tropfen Sternantisepticum.

Nun kann ich Ihnen gar nicht sagen wie gut mir diese Behandlung bekommen ist; schon nach achttägiger Kur war da eine große Besserung zu bemerken; dieselbe hat immer zugenommen, und jetzt fühle ich mich von meinem schrecklichen Leiden, welches mich viele Jahre lang geplagt hat, vollständig befreit.

Ich fann Ihnen nicht genug banken für diese gelungene Kur, bitte Sie aber an meine aufrichtige Erkenntlichkeit zu glauben und meine hochachtungsvollen Grüße entgegenzunehmen.

Marie Coupier.

Winnis (Deutschland), den 21. Januar 1905.

Herrn Dr. Imfeld, Arzt bes Sauter'schen Institutes in Genf.

Hochgeehrter Herr Doftor.

Auf die Zusendung Ihres werten Briefes vom 26. Dezember und sofortiger Anwendung der von Ihnen verordneten Mittel, kann ich Ihnen mitteilen, daß mein 7jähriges Töchterschen schon nach achttägiger Kur besser ging und heute als vollständig geheilt zu betrachten ist.

Wie Sie sich erinnern werden, so litt das Kind an Hüftgelenksentzündung, und Sie verordneten dagegen A 1 + C 3 + F 1 + L, 2. Berd., wovon täglich ein halbes Glas zu trinken, morgens 1 Korn N trocken zu nehmen, zu den zwei Hauptmahlzeiten des Tages 2 Korn S 1 und überdies zweimal täglich eine Messerspitze Panutrin; die Gegend des Hüftgelenks mußte morgens und abends mit weisser Salbe eingerieben werden.

Das Kind flagt jetzt nie mehr über Schmerzen, ist guten Humors, hat Appetit und springt täglich umber.

Also besten Dank für Ihre Hilfe und freundlichem Gruß. Undr. Gerster.

Caracas (Beneguela), ben 7. Februar 1905.

Titl.

Direktion bes Santer'ichen Institutes in Genf.

Sehr geehrter Berr Direktor.

Bin fo frei diese Zeilen an Gie zu richten, um Sie von einem neuen Triumpf der Sauter'ichen Somöopathie in Renntnis zu feten. Es handelt fich um einen Freund von mir, Berr Manuel Landaeta Rofales, welcher burch Dr. Apente i Garo's, in Folge Berordnung und Unwendung Ihrer Mittel auf gang überraschende Weise von der schrecklichen Rrantheit des Beitstanges geheilt worden ift. Diese Beilung ift um so erfreulicher und bemerkenswerter als die Krankheit einen fehr schlimmen Charafter angenommen hatte und mein Freund von wirklicher Lähmung feiner Glieder bedroht mar. Derfelbe municht daß von seinem Falle und ber Beilung besselben in ben Unnalen Ermähnung gemacht werbe, bamit die Wirfung Ihrer fegensreichen Mittel und Ihres Beilspftemes in weiteren Rreifen befannt werden möchte.

Mit hochachtungsvollem Gruße, zeichnet ersgebenft. Alessandro Lozano Pompa.

Leipzig, ben 13. Oftober 1904.

Herrn Dr. Imfeld, Arzt des Sauter'schen Institutes in Genf.

Hochgeehrter Herr Doktor.

Schon längst wollte ich Ihnen schreiben, aber tausenderlei hinderten mich daran. Nun aber muß ich Ihnen endlich sagen, daß die am 26. Juli meiner 18 jährigen Tochter gegen **Berdauungsschwäche, Magenkrämpse** und **Blut-armut** verordneten Mittel derselben sehr gut getan haben. Diese Mittel waren: A 1 + F 1 + S 2, 2. Verd., morgens früh nüchtern

und abends vor Schlasen je 2 Korn A 3 und 3 Korn N trocken nehmen, zum Mittags und Abendessen je 3 Korn S 1, und vorher ein Täselchen Kolaho; überdies mußte die Magens und Lebergegend abends mit gelber Salbe eingerieben werden.

Nach kaum dreiwöchentlicher Kur waren bei meiner Tochter die Beschwerden alle gehoben. Unser homöopathischer Arzt interessierte sich auf's lebhasteste für Ihre Verordnungen und nahm eingehend davon Kenntnis.

Wir sagen Ihnen für Ihre so treffenden Berordnungen unseren besten Dank.

Hochachtungsvoll.

Frau G. Garne.



Villa Paracelfia

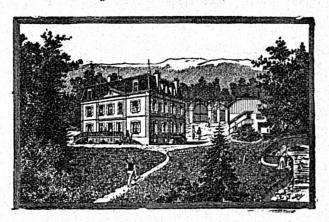
Da mit Monat Mai die diesjährige Sommersaison der VILLA PARACELSIA ihren Ansang nimmt, so bitten wir alle unsere Freunde, Leser und Abon-nenten, weldse während dieser Saison eine Kur in unserer Heilanstalt zu madsen beabsichtigen, sich so bald wie möglich anzumelden und die Beit ihres Ausenthaltes bestimmen zu wollen, damit wir allen Wünschen gerecht werden und sür die zur Kur bestimmte Beit die Aufnahme in unserer Kuranstalt zusichern können. Die Direktion

der Villa Paracelsia.



Pilla Paracelfia Sauter's Heilanstalt

Châtelaine bei Genf Eröffnung der Sommersaison, 7. Mai.



Dirigirender Argt Dr. 3mfeld. Confultirender Argt Dr. Gruber

Neben der Behandlung sämmtlicher Krantheiten durch die Santer'ichen Mittel, werden alle Faktoren der hygieinischen Therapie, wie Ghunastit, Massage (Thure=Brandt'sche Massage), Sydrotherapie (Barfuß=gehen), elektr. Lichtbäder, Elekricität u. s. w., nach Bedürsnis herangezogen.

Zu weitecer Auskunft ist das Sauter'sche Institut gerne bereit.

Inhalt von Nr. 4 der Annalen

Mitteilung des Sauter'ichen Institutes in Genf. — Physiologie der Arbeit (Fortsetung). — Zur Schulz: hygiene (Fortsetung). — Korrespondenzen und Heilungen Knochenfraß; Kopsleiden; Ohrenentzündung; Lungenztuberkulose, Neurasthenie, Hysterie; Mustelz und Gelenkrheumatismus, Muskelschwund; Hämorrhoiden; Schlagzsuß; Nierenentzündung, Eiweißharnen; Blasenkatarrh, Hämorrhoiden, Nervosität, Syphilis; chronischer Halszkatarrh; Neurasthenie, Zuckerharnruhr, Gelenkrheumatismus. — Anzeigen: Billa Paracelsia.

